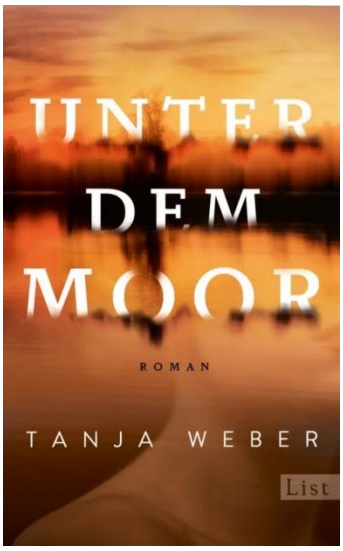
Preußisch Oldendorf liest!
Buchempfehlungen von Groß und Klein

Unter dem Moor (Tanja Weber)



Über Moorlandschaften gibt es zahlreiche, oft düstere Geschichten, voller Mythen und Geheimnisse. Glaubt man den Erzählungen, so sind diese Landschaften zwischen Erde und Wasser, zwischen fest und flüssig, unzähligen Menschen zum Verhängnis geworden. Dergleichen erzählt man sich auch über das Moor am Stettiner Haff, das über die Jahrhunderte zahllose Menschen verschluckt haben soll: Gefallene aus weit zurückliegenden Kriegen, Zwangsarbeiter, aber auch Personen, die irgendwem irgendwann im Wege waren. Eine davon wird in diesem Roman gefunden, von Nina, einer Berliner Ärztin, die statt menschlicher Überreste eigentlich Erholung in der malerischen Gegend gesucht hatte. Nun steckt sie als Zeugin mitten in einer Mordermittlung. Die Identität des oder der Toten ist anfangs noch völlig unklar, die Spuren führen in die Vergangenheit und dort schlägt die Autorin zwei neue Kapitel auf. Zunächst geht die Reise in das Jahr 1936. An einer Berliner Volksschule wird der 14jährigen Regine die zweifelhafte Ehre zuteil, für das sogenannte Landjahr ausgewählt worden zu sein. Zusammen mit anderen Mädchen aus Berlin, Leipzig und Dresden soll sie auf einem Gutshof in Pommern nahe dem Haff acht Monate lang auf Linie gebracht und zu einem gehorsamen Teil des Volkskörpers gedrillt werden. Bis zur völligen Erschöpfung müssen die Mädchen auf dem Hof, auf den Feldern und beim Torfstechen mitarbeiten. Für die Gutsherrenfamilie sind die Mädchen nur billige Arbeitskräfte. Der älteste Sohn lässt sogar ungestraft seine sadistischen Neigungen an ihnen aus. Als er eines Tages im Moor über Regine herfällt, versetzt ihm Regines Freundin einen beherzten Hieb mit dem Stechspaten. Beide Mädchen fliehen und lassen den Schwerverletzten zurück. Die dritte Geschichte spielt in der DDR im Jahr 1979. Sigrun ist jung verheiratet und frisch gebackene Mutter. Die Familie lebt in bescheidenen Verhältnissen in einem Dorf am Stettiner Haff und träumt von einem besseren Leben. Sigrun wünscht sich Reisen und Freiheit, ihr Mann hofft auf eine Beförderung und die Schwiegermutter trauert den alten Zeiten auf dem Gutshof hinterher. Sigruns Kontakte zu Systemkritikern bringen die Familie auf den Radar der Stasi, die daraufhin von Sigruns Mann Spitzeltätigkeiten als IM einfordert, um seine Linientreue zu beweisen. Wenig später verschwindet Sigrun; angeblich hat sie sich in den Westen abgesetzt.

Im Verlauf des Romans wird klar, dass nicht nur das Moor am Stettiner Haff die drei Geschichten verbindet; vielmehr tauchen auch die Personen überraschend in einer anderen Zeitebene wieder auf. Durch die gelungene Schilderung kann sich der Leser schnell in die wechselnden Zeiten hineinversetzen, zum einen in die bedrohliche Kälte der NS-Zeit, zum anderen in die bedrückende Enge des SED-Systems. Spannend, flüssig zu lesen und, ganz wie man es von einem guten Krimi erwartet, mit einer unerwarteten Auflösung.

Diese Buch-Empfehlung hat Marion Vogt geschrieben. Herzliche Einladung in die Stadtbücherei Preußisch Oldendorf, wo Sie das Buch ausleihen können.